

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 7

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Falsche Züglete

Nach dem ca. 700 000sten Gutachten, der 385 000sten Sitzung und einer zermürbenden Wartezeit von fast so vielen Jahren ist es also doch noch Tatsache geworden. Die Eidgenössische Militärpferdeanstalt (Empfa) in Bern, oder was davon übrig blieb, muss nach Avenches hinaus zügeln. Inklusiv jener Pferdeverstand, der einem fachkundigen Gutachten zufolge bedauerlicherweise so betrüblich abgenommen hatte. Dass der Kanton Bern postwendend reklamierte, ist völlig verständlich. Für ihn ist das Ganze eine tragikomische Verwechslungskomödie: Was nach Avenches hätte gezügelt werden sollen, das ist die Berner Reithalle!

PTT-Grossmut

Einen überschwenglichen Anfall von Grossmut überfiel jüngst die PTT-Betriebe. Um den Röstigraben zudecken zu helfen, hatte sie lange über Lösungen nachgedacht, wie die Verbreitung der jeweils anderen Radio-Sprachprogramme in allen drei Regionen tatkräftig zu fördern wäre. Das Goldene Girl wurde flüchtig: Radiohörer und -hörerinnen, die künftig in entfernten Regionen via Kabelanschluss auch die beiden fremdsprachigen Schweizer Programme



empfangen wollen, müssen um volle fünf Rappen pro Monat oder 60 Rappen pro Jahr weniger tief in die Tasche greifen. Dieser weitreichende Beschluss im Interesse des Sprachenfriedens in der Schweiz wurde von der Landesregierung am 24. Januar hoch offiziell abgesegnet.

Ein Kaplan kocht

Jetzt ist es eindeutig: Der berühmte Kaplan Cornelius Koch aus La Plaine, bekannt als Sekretär des europäischen Komitees zur Verteidigung der Flüchtlinge und Gastarbeiter, wollte sich kein Denkmal setzen. Zwar liess er nach der von ihm einberufenen Pressekonferenz im Anschluss an einen Rumänien-Besuch eine unappetitliche, leere, abgegriffene Flasche des Halsfegers Resil-Plus auf dem Tisch des Bundeshauses stehen, bevor der Vizekanzler des Bundes-

rates, Achille Casanova, sie vor Eröffnung der Bundesrats-Presskonferenz beseitigen musste, doch es war wirklich nicht die Absicht einer Hinterlassenschaft. Denn wenige Tage später stand Koch schon wieder da. Was er wohl diesmal hinterlassen hat? Im Bundeshaus fand die zweite Pressekonferenz jedenfalls nicht statt.

Immer gut achten

Ein juristisches Gutachten im Umfang von drei Seiten hatten Beamte des wohl unterbeschäftigten Bundesamtes für Justiz unter Bundespräsident Arnold Koller zu verfassen, bevor dem Berner Oberländer LdU-Nationalrat Paul Günter Einsicht in die Berichte über die Sicherheit des Kern-Reaktors Mühleberg gewährt wurde. Die Mühe war umsonst. Das umfangreiche Kompendium von acht dickgefüllten Bundesordnern legte der passionierte AKW-Gegner nämlich bald wieder beiseite.

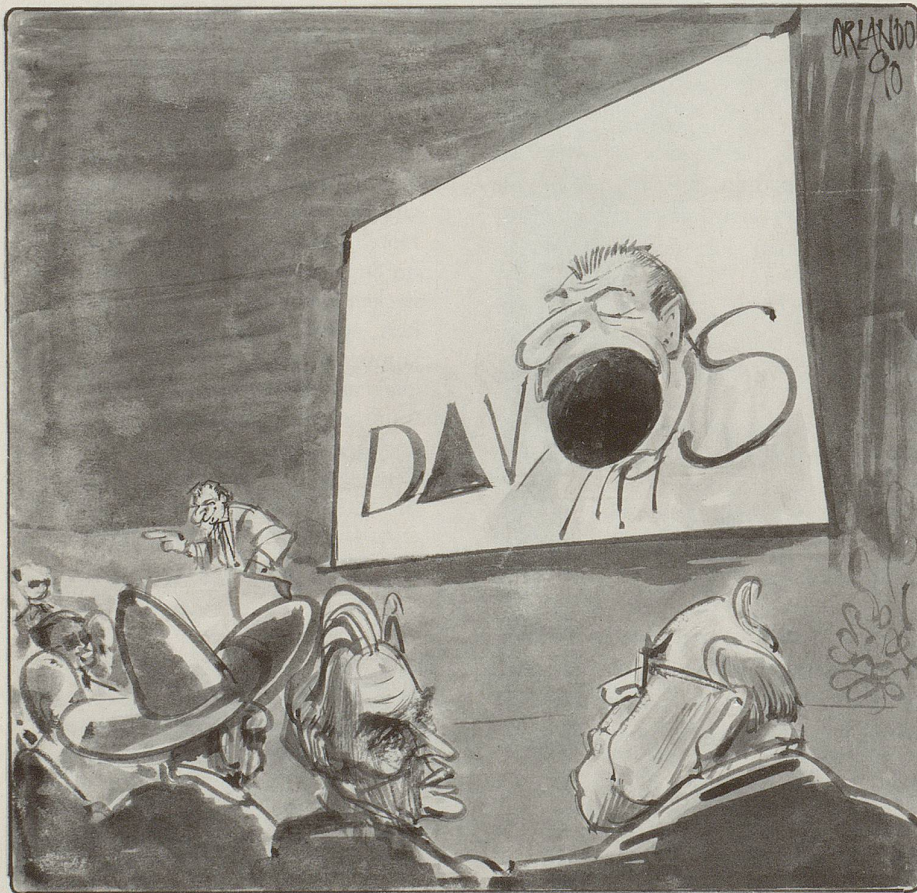
Loeblicher Votenhemmer

Eine wohl nur alle hundert Jahre einmal eintreffende Erleuchtung überfiel jüngst den Berner Detailhändler und FDP-Nationalrat Francois Loeb. Bei der Beratung einer Vorlage zur Straffung der Ratsarbeit reichte Loeb zu Art. 60 c den einzig möglichen wirklichen Votenhemmer ein: «Der Rat entscheidet ohne Diskussion.» In der Tat, nur so geht's schneller.

Drehers flinker Finger

Zur Verdeutlichung, wie nötig die Aufrechterhaltung des PTT-Monopols ist, nahm der Graubündner CVP-Nationalrat Dumeni Columberg bei Beratung des Fernmeldegesetzes im Parlament Zuflucht zu einem Bild. Es sei unsinnig, konkurrenzierende Telefonnetze zu bauen. Schliesslich sei auch niemand da, der zwischen Zürich und Bern eine zweite parallele Autobahn bauen wolle. Die rhetorische Frage verfehlte ihre Wirkung. Ganz hinten im Saal meldete sich nämlich einer durch Handerhebung: Michael E. Dreher, der Autopartei-Präsident. Ihn hatte Columberg übersehen.

Lisette Chlämmerli



Die Schweiz als Nabel der Welt (politik)

REKLAME

.....

Stichwort:
«Licht»

Antwort:
BAG TURGI

5300 Turgi 056-23 0111
8023 Zürich 01-44 58 44

.....